

Die Fortbildung des Verbundprojekts »ProGrundbildung«
als Beitrag zur Professionalisierung

BASISQUALIFIKATION FÜR DIE ALPHABETISIERUNGS- UND GRUNDBILDUNGSARBEIT

**Stefanie Jütten / Barbara Lindemann /
Ewelina Mania / Tatjana von Rosenstiel**

Alphabetisierung und Grundbildung sind unter dem Gesichtspunkt der Professionalisierung ein Entwicklungsland, wenigstens waren sie es bis vor Kurzem: Mit der Forschungsoffensive, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2007 gestartet hat, gewinnt auch die Aus- und Fortbildung des Personals an Kontur. Einen wichtigen Qualifizierungsbaustein stellt der folgende Beitrag vor. Aus dem Verbundprojekt ProGrundbildung ist eine Basisqualifizierung für Lehrende entwickelt worden, die in einer formativen Evaluierung hohe Zufriedenheitswerte erzielte. Der Beitrag stellt Evaluierungsergebnisse vor und würdigt die Qualifizierung im Kontext des erwachsenenpädagogischen Professionalitätsdiskurses.¹

Im Fokus der heutigen Professionalisierungsdebatte in der Erwachsenenbildung stehen neben den Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern die Zugangs- und Qualifizierungswege sowie die Kompetenzanforderungen und Fortbildungsbedarfe von Lehrenden. Es existiert kein einheitliches Kompetenzprofil von Erwachsenenbildner/inne/n, sondern eine Vielzahl von träger- bzw. bereichsspezifischen Kompetenzprofilen von nationaler oder internationaler Reichweite. Im Hinblick auf die Qualifizierungswege ist eine Vielzahl unterschiedlicher Abschlüsse, Bescheinigungen und Zertifikate zu konstatieren, deren Validität, Gültigkeitsbereich und Marktwert kaum einzuschätzen sind (vgl. u.a. Mania/Strauch 2010; Kraft/Seitter/Kollewe 2009; Gieseke 2009).

Angesichts von schätzungsweise vier Millionen funktionalen Analphabeten in Deutschland, d.h. Menschen, die

für eine gesellschaftliche Teilhabe nicht ausreichend lesen und schreiben können, wurde der Bereich Alphabetisierung/Grundbildung von der Bildungspolitik als »eine der wichtigsten Aufgaben des Bildungssystems« erkannt (so eine Pressemitteilung des BMBF von 2007) und hierfür ein eigenständiges Forschungsfeld etabliert (vgl. hierzu Rohling 2009; zur Zahl der Analphabeten Döbert/Hubertus 2000, S. 25–40, Kleint 2009, S. 55–62).

Für diesen Bereich gibt es jedoch für Lehrende weder eine fundierte und verpflichtende Ausbildung noch klar definierte Kompetenzanforderungen (vgl. Tröster 2007, S. 13; Kley 2009). Nach der Online-Erhebung »*monitor* Alphabetisierung und Grundbildung« von 2008 (vgl. Karg u.a. 2010, S. 5) ist die Personalsituation dort zudem als prekär zu bezeichnen, da sich nur zwölf Prozent der Mitarbeiter/innen in die-

sem Fachbereich in regulären Arbeitsverhältnissen (befristete oder feste Anstellung) befinden. Seit vielen Jahren wird deshalb die Entwicklung eines Berufsbildes und eine Intensivierung der Qualifizierung des Personals gefordert (vgl. u.a. Döbert/Hubertus 2000, S. 128 f.; Tröster 2005, S. 8).

Um die Professionalisierung des Bereichs voranzutreiben, wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für den Zeitraum von 2008 bis 2012 der Förderschwerpunkt »Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Alphabetisierung/Grundbildung für Erwachsene« eingerichtet. Diese Initiative versteht sich dabei als ein Beitrag zur Weltalphabetisierungsdekade (2003 bis 2012), die von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde. Im Rahmen dieses Schwerpunkts wird u.a. das Verbundprojekt »ProGrundbildung« gefördert.

 www.progrundbildung.de

Ein Schwerpunkt des von 2007 bis 2010 geförderten Verbundprojekts »ProGrundbildung«, an dem die Münchner Volkshochschule (MVHS), die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, der Bayerische Volkshochschulverband e.V., der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) beteiligt sind, war die Entwicklung und Erprobung eines systematischen, modularen Aus- und Fortbildungskonzepts für die Alphabetisierung/Grundbildung. Der Schaffung eines gemeinsamen pädagogischen Grundverständnisses für in diesem Bereich Tätige und eines Forums für einen kollegialen Austausch kam hierbei zentrale Bedeutung zu. Die Basis für die Auswahl der Fortbildungsinhalte bildete eine Recherche des gesamten Fortbildungsangebots für Kursleiter/innen im Feld der Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland (vgl. Dollinger/v. Rosenstiel 2008). Die gesichteten Angebote wurden den acht Schlüsselkompetenzen für lebens-

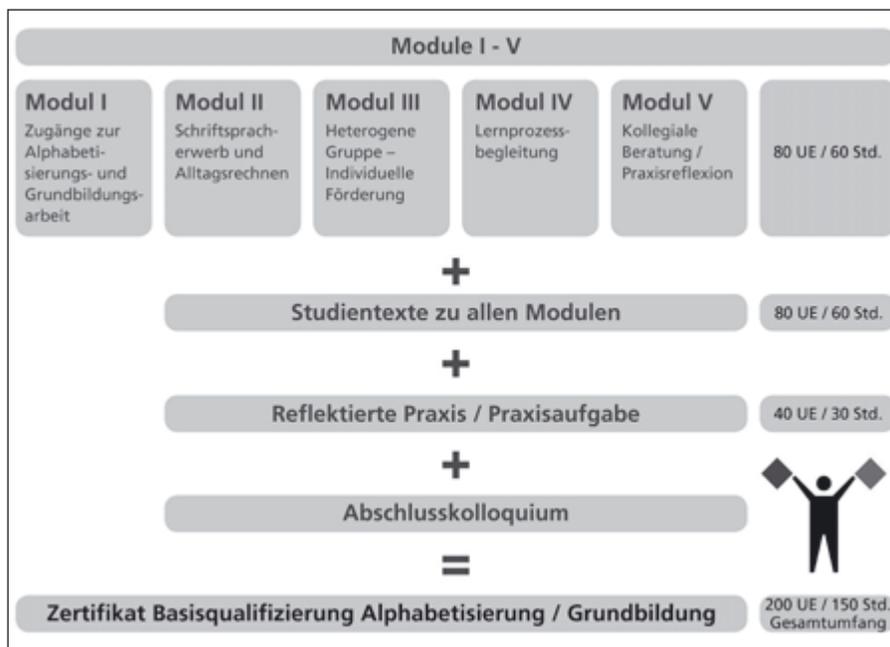
begleitendes Lernen des Europäischen Parlaments und des Rates (2006) zugeordnet, die das weit gefasste Grundbildungsverständnis des Projekts widerspiegeln. Die Analyse zeigte deutlich, welche Inhalte mit Qualifizierungsangeboten abgedeckt sind und wo noch Bedarfe bestehen, z.B. für den Bereich der Alphabetisierung von Deutsch-Muttersprachler/innen. Grundbildung wird außerdem häufig auf Schriftspracherwerb reduziert und bezieht Themen wie Rechnen nicht mit ein. Diese Aspekte bildeten die Grundlage für das Konzept der Fortbildung »Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung«, das im Rahmen des Verbundprojekts von der MVHS gemeinsam mit der LMU entwickelt wurde.

Die Besonderheit der Qualifizierung liegt in der Verzahnung von fünf Modulen mit Studententexten, reflektierter Praxis und einem Abschlusskolloquium. Das Konzept der Basisqualifizierung versteht sich zudem als praxisorientiert und kombiniert fachliche Qualifizierung mit kollegialer Reflexion. Die Abbildung 1 bietet einen Überblick über die Bestandteile der Fortbildung, die mit einem Zertifikat abgeschlossen werden kann.

Die Qualifizierung richtet sich an Erwachsenenbildner/innen, die über Erfahrungen im Alphabetisierungs- bzw. Grundbildungsbereich verfügen, an Personen mit pädagogischer Vorerfahrung, die beabsichtigen, im Grundbildungsbereich tätig zu werden, und an Personen aus Tätigkeitsfeldern in Bildung, Beratung und Betreuung, die eine Moderatoren- bzw. Netzwerkfunktion besitzen (z.B. ARGE-Mitarbeiter/innen oder Berufsschullehrer/innen). Gegenstand der Fortbildung ist aufgrund des im Rahmen der Recherche identifizierten Qualifizierungsbedarfs die Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit mit deutschen Muttersprachler/innen bzw. mit Migrant/innen, die im Deutschen bereits über ein gewisses Sprachniveau verfügen (Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen).

Die Qualifizierung wurde in drei Pilotrei-

Abb. 1: Bestandteile der »Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung«



hen mit insgesamt acht Durchgängen erprobt und vom DIE und der LMU mithilfe verschiedener quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden aus der Perspektive sowohl der Fortbildungsteilnehmer/innen als auch der Trainer/innen evaluiert.² Die Gesamtergebnisse der Evaluation aus allen Pilotreihen wurden zusammengeführt und mündeten in Empfehlungen im Sinne einer Optimierung der Fortbildungsreihe und ihrer Anpassung an die konkreten Bedarfe der Teilnehmer/innen.

Kursleiter/innen in der Alphabetisierung/Grundbildung

Im Zuge der Evaluation wurden insgesamt 89 Personen u.a. zu ihrem sozio-demografischen Hintergrund und Fortbildungsbedarfen bzw. -motiven befragt. Hiervon waren 80 Teilnehmer/innen der Qualifizierung Frauen und 9 Männer. Das Durchschnittsalter lag bei 45 Jahren (zwischen 26 und 66 Jahren), wobei die Altersgruppe der 40- bis 50-Jährigen überrepräsentiert war. Betrachtet man die Beschäftigungsver-

hältnisse, so zeigt sich, dass die Fortbildungsteilnehmer/innen zum Zeitpunkt der Befragung überwiegend als Kursleiter/innen tätig und vorwiegend an einer Volkshochschule auf Honorarbasis beschäftigt waren. Die übrigen Teilnehmer/innen waren Lehrende bei freien Bildungsträgern sowie in (Berufs-) Schulen oder als Fachbereichsleiter/in, Bildungsplaner/in bzw. Multiplikator/in (z.B. bei ARGE) angestellt. Festanstellungen stellten die Ausnahme dar, was verglichen mit den Personaldaten für den gesamten Erwachsenenbildungssektor in Deutschland (vgl. WSF 2005) nicht überraschend ist. In Bezug auf die Beschäftigungsverhältnisse zeichnet sich somit eine prekäre berufliche und soziale Lage der Lehrenden ab. Die Mehrheit der Fortbildungsbesucher/innen wies einen (Fach-)Hochschulabschluss im Bereich Pädagogik (z.B. Diplom-Pädagogik), Sprach- bzw. Literaturwissenschaften (u.a. Germanistik) oder ein Lehramtsstudium auf. Rund die Hälfte der befragten Personen hatte bereits an verschiedenen in der Regel kurzzeitigen Fortbildungen in der Alphabetisierung/Grundbildung

teilgenommen oder Fachtagungen zu diesem Thema besucht. So zeigt sich, dass die Mehrheit der Befragten ihre Kompetenz für den Bereich Alphabetisierung/Grundbildung durch Eigeninitiative erlangt hat, und dass, trotz teilweise langjähriger Erfahrung³ in diesem Bereich, das Bedürfnis nach intensiver Fortbildung sehr hoch ist.

Fortbildungsmotive und Professionalitätsentwicklung

So unterschiedlich der soziodemografische Hintergrund der Fortbildungsteilnehmer/innen war, so different waren auch deren Motive, an der Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung teilzunehmen.

Für viele der Teilnehmer/innen stellte der Besuch der Fortbildung eine Möglichkeit dar, sich für den Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung grundlegend zu qualifizieren, meist im Kontext einer beruflichen Neuorientierung. Der Wunsch, bereits vorhandene Ausbildungen mit einem Zertifikat für den Grundbildungsbereich zu kombinieren, war sowohl bei Neueinsteiger/innen, wie auch bei erfahrenen Kursleiter/innen sehr häufig anzutreffen. Einige erhofften sich dadurch die Verbesserung ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt und sahen den Erwerb des Zertifikats als einen wichtigen Qualifizierungsnachweis. Viele bereits in dem Bereich tätige Kursleiter/innen erhofften sich durch den Besuch der Fortbildungsreihe die Weiterentwicklung ihrer Professionalität, insbesondere in Bezug auf die Binnendifferenzierung in heterogenen Gruppen, Methodik und Didaktik sowie einen adäquaten Umgang mit der als besonders »schwierig« wahrgenommenen Zielgruppe. Da sie sich in dem bisher kaum professionalisierten Bereich als Einzelkämpfer sahen, wünschten sie sich außerdem einen kollegialen Austausch. Angesichts der Kürze der Fortbildungsreihe erscheinen solche Erwartungen als teilweise überhöht und bergen die Gefahr der Enttäuschung. Umso wich-

tiger ist deshalb sowohl eine präzise Beschreibung von Fortbildungszielen und -inhalten in Ausschreibungen bzw. Flyern als auch eine umfangreiche Einstiegsberatung. Entsprechend den Eingangserwartungen an die Fortbildung fühlten sich die erfahrenen Kursleiter/innen nach dem Besuch der Reihe vor allem in ihrer eigenen Professionalität bestärkt, indem sie ihre Arbeit jetzt besser reflektieren und begründen können, während die »Anfänger/innen« sehr viel Neues erfahren haben. Die Entwicklung der eigenen Professionalität wurde dabei vor allem in Hinblick auf die Erweiterung von Handlungsoptionen, ein differenzierteres Verständnis der Lernenden, die Steigerung der Selbstsicherheit und größeren Ideenreichtum gesehen.

Qualitätsmerkmale einer Fortbildung

Gefragt nach den Qualitätsmerkmalen der Fortbildung, nannten die Fortbildungsteilnehmer/innen sehr unterschiedliche Aspekte. Neben einer informativen Ausschreibung und der Relevanz der Inhalte für die eigene Praxis wurde häufig die Kompetenz der Trainer/innen angeführt, wobei eine langjährige Praxiserfahrung, gute Vermittlungsfähigkeit und das Gefühl der Behandlung auf Augenhöhe besonders hervorgehoben wurden. Auch der Einsatz eines Trainertandems wurde sehr positiv gesehen, dabei wurde einem organisierten Austausch zwischen den Trainer/innen große Bedeutung beigemessen. Des Weiteren wurden die Ermöglichung eines kollegialen Austauschs durch die vielen Gruppenübungen und Diskussionsrunden, das ausgewogene Theorie-Praxis-Verhältnis sowie die Möglichkeit der Ergänzung und Vertiefung der Modulinhalte durch Selbststudium anhand von Studientexten als Highlights der Fortbildung bezeichnet. Ferner wurde oft die Qualität der Räumlichkeiten und der Verpflegung als nicht zu unterschätzender Faktor akzentuiert.

Die Trainer/innen der Qualifizierung schätzten zudem die Einführungsveranstaltungen, in welchen ihnen das Konzept der Fortbildung vermittelt wurde, sowie die zur Verfügung gestellten exemplarischen Moderationspläne und empfanden den kollegialen Austausch innerhalb von Trainertreffen und auf einer Internet-Austausch-Plattform als essentielle Unterstützung. Diese im Rahmen der Evaluation der ProGrundbildung-Fortbildung gewonnenen Erkenntnisse sollten bei der Entwicklung zukünftiger Fortbildungskonzepte für Erwachsenenbildner/innen Berücksichtigung finden.

Fazit: Die Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung stellt schon allein aufgrund der positiven Beurteilung durch die Teilnehmenden einen wichtigen Beitrag zur Professionalitätsentwicklung des erwachsenenpädagogischen Personals für den Bereich Alphabetisierung und Grundbildung dar. Ihre kontinuierliche Qualität und Nachhaltigkeit wird durch ein Handbuch zur bundesweit einheitlichen Planung und Durchführung der Reihe sowie eine Handreichung für Trainer/innen, die u.a. Lehr- und Moderationspläne sowie Arbeitsmaterialien beinhaltet, gewährleistet. Die Handbücher und Handreichungen orientieren sich dabei an Standards, die auf der Basis der formativ angelegten Evaluation der Pilotdurchgänge formuliert wurden. Gebündelt wurden diese Standards und Empfehlungen in einem *letter of intent*, welchen die Einrichtungen, die die Basisqualifizierung anbieten, als Zustimmung zu deren Einhaltung unterschrieben haben.

Als erste längere, modular angelegte, trägerübergreifende Fortbildung für Kursleiter/innen in der Alphabetisierung und Grundbildung dürfte die Qualifizierung ein Meilenstein der Professionalitätsentwicklung werden, insbesondere da die Fortbildung nun als fester Bestandteil im Regelangebot diverser Volkshochschul-Landesverbände verankert ist und eine Breitenwirkung in der Praxis entfalten kann.

Die Zugangswege in die Kursleitertätigkeit sind so different, dass ein einziges Fortbildungskonzept zu kurz greifen würde. Vielmehr ist die Berücksichtigung des Qualifikationsniveaus und des Tätigkeitsumfangs bei der Wahl eines geeigneten Fortbildungsangebots notwendig. Das Angebot sollte sich auf unterschiedlichen Niveaustufen bewegen. Während wir für diejenigen, die nur einen oder zwei Kurse pro Woche halten, eine längere Fortbildung als geeigneter ansehen, kann für hauptamtliches Personal, das Angebote konzipiert oder Lehrende anleitet, ein Aufbaustudium empfehlenswert sein (siehe dazu auch Löffler 2009, S. 10). So ist es sachgerecht, dass es neben der hier beschriebenen ProGrundbildung-Fortbildung den im Projekt PROFESS entwickelten Weiterbildungsmaster (www.profess-projekt.de) gibt sowie die Aufbaukurse (Computerintensivkurs, Ü50-Kurs u.a.) des Projekts AlBi (www.albi-projekt.de). Auf diese Weise werden unterschiedliche Weiterbildungsbedarfe und -bedürfnisse der in diesem Bereich Tätigen bedient. Demzufolge wäre eine Verortung der Konzepte auf den Stufen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) sinnvoll.

Anmerkungen

- 1 Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01AB072401 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.
- 2 Insgesamt wurden 89 Fortbildungsteilnehmer/innen vor dem Besuch der Fortbildung und 63 nach Abschluss der Fortbildung im Rahmen von Leitfadeninterviews befragt. Außerdem haben durchschnittlich 123 Fortbildungsteilnehmer/innen die standardisierten Fragebögen nach jedem Modul ausgefüllt. Weitere Erkenntnisse wurden aus teilnehmenden Beobachtungen und Gruppendiskussionen gewonnen.
- 3 Mehr als die Hälfte der Befragten war bereits zwischen einem und zwanzig Jahren in der Alphabetisierung/Grundbildung tätig, die meisten zwischen fünf und sechs Jahren.

Literatur

- Döbert, M./Hubertus, P. (2000): Ihr Kreuz ist die Schrift. Analphabetismus und Alphabetisierung in Deutschland. Münster/Stuttgart
- Dollinger, S./Rosenstiel, T. von (2008): Bericht über die Bestandsaufnahme im Projekt ProGrundbildung. URL: http://www.progrundbildung.de/fileadmin/Verwendung_MVHS/1_Verbundprojekt_Menu/Ergebnisse/Recherchebericht_April_2008_LMU_final.pdf (Stand 17.08.2010)
- Europäisches Parlament/Rat (2006): Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. ABl. L 394 vom 30.12.2006, S. 10–18
- Gieseke, W. (2009): Professionalisierung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. In: Timpelt, R. (Hg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Wiesbaden, S. 385–403
- Karg, L. u.a. (2010): Ergebnisbericht zur ersten Erhebung *monitor* Alphabetisierung und Grundbildung, bezogen auf das Jahr 2008. URL: <http://www.die-bonn.de/doks/alphamonitor1001.pdf> (Stand: 17.08.2010)
- Kleint, S. (2009): Funktionaler Analphabetismus – Forschungsperspektiven und Diskurslinien. Bielefeld
- Kley, S. (2009): Perspektiven für ein akademisches Berufsbild des Personals in Alphabetisierung und Grundbildung. In: UNESCO Institute for Lifelong Learning (Hg.): Professionell alphabetisieren. Qualifizierung für Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit. Münster, S. 57–61
- Kraft, S./Seitter, W./Kollewe, L. (2009): Professionalitätswentwicklung des Weiterbildungspersonals. Bielefeld
- Löffler, C. (2009): Professionalisierungsbedarfe in Alphabetisierung und Grundbildung. In: UNESCO Institute for Lifelong Learning (Hg.): Professionell alphabetisieren. Qualifizierung für Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit. Münster u.a., S. 9–12
- Mania, E./Strauch, A. (2010): Personal in der Weiterbildung. In: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Hg.): Trends in der Weiterbildung – DIE-Trendanalyse 2010. Bielefeld, S. 75–93
- Rohling, S. (2009): 30 Millionen für vier Millionen. Ein Zwischenruf. In: DIE H. 1, S. 40
- Tröster, M. (2005): Kleine DIE-Länderberichte Alphabetisierung/Grundbildung: Deutschland. URL: http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2005/troester05_03.pdf (Stand: 17.08.2010)
- Tröster, M. (2007): Professionalisierung der Lehrenden im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung. State of the art in Deutschland. Bonn URL: http://www.die-bonn.de/train/deutsch/Materials/TRAIN_Germany_National%2520Report_german.pdf (Stand: 17.08.2010)

Wirtschafts- und Sozialforschung (WSF) (2005): Erhebung zur beruflichen und sozialen Lage von Lehrenden in Weiterbildungseinrichtungen. Schlussbericht. Kerpen. URL: www.bmbf.de/pub/berufliche_und_soziale_lage_von_lehrenden_in_weiterbildungseinrichtungen.pdf (Stand 17.08.2010)

Abstract

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um Qualifikationen und Kompetenzen der Lehrenden in der Erwachsenenbildung zielt die im Rahmen des Verbundprojekts ProGrundbildung entwickelte Fortbildung »Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung« auf die Professionalisierung von Erwachsenenbildner/innen, die im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung tätig sind bzw. tätig werden wollen. Die Autorinnen stellen das Konzept der Fortbildung vor und diskutieren die im Rahmen der Evaluation der Qualifizierung erhobenen Daten zur Personalstruktur sowie zu Fortbildungsmotiven und Qualitätsmerkmalen von Fortbildungen. Schließlich wird aufgezeigt, welchen Beitrag die Fortbildung zur Professionalisierung der Alphabetisierung und Grundbildung darstellt.



Stefanie Jütten und Ewelina Mania sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und im Verbundprojekt ProGrundbildung.

Kontakt: juetten@die-bonn.de; mania@die-bonn.de



Barbara Lindemann und Tatjana von Rosenstiel sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Department für Pädagogik und Rehabilitation der LMU München und im Verbundprojekt ProGrundbildung.

Kontakt: barbara.lindemann@edu.lmu.de; rosenstiel@lmu.de